

Vigil in Rom

12. 11. 2005 vor der Seligsprechung von Charles de Foucauld

Grußwort – besonders an die algerischen Freunde, die Verwandten Bruder Karls,
die Freunde von weit her.

1. Teil: „Ich habe mein Herz an diesen Jesus von Nazaret verloren“

Von der Bekehrung Charles de Foucaulds an bestand sein Leben in einer engen Freundschaft mit Jesus, seinem „lieben Bruder und Herrn“. Diese Freundschaft wuchs allmählich immer mehr in die Tiefe, hatte aber auch Prüfungen zu bestehen.

Auszüge aus den Texten (vor allem aus Briefen Bruder Karls), die vorgetragen werden:

1) Ich begann in die Kirche zu gehen, ohne zu glauben. Nur dort fühlte ich mich wohl und verbrachte lange Stunden mit dem seltsamen Gebet: „Mein Gott, wenn es dich gibt, lass mich dich erkennen!“ ...

Sobald ich glaubte, dass es einen Gott gibt, war mir klar, dass ich nicht anders könnte, als nur für ihn zu leben. Meine Berufung zum Ordensleben stammt aus derselben Stunde wie mein Glaube. Gott ist so groß! Da ist ein solcher Unterschied zwischen Gott und all dem, was nicht er ist!

2) Ich bin kürzlich zum Priester geweiht worden und unternehme gerade Schritte, um in der Sahara „das verborgene Leben Jesu von Nazaret“ weiterzuführen; nicht um zu predigen, sondern um in Einsamkeit und Armut zu leben und wie Jesus geringe Arbeit zu verrichten. Dabei möchte ich versuchen, den Menschen [den Seelen] Gutes zu tun, nicht durch das Wort, sondern durch das Gebet, die Darbringung des heiligen Opfers, Buße und Übung der Nächstenliebe ...

3) Wer immer liebt, möchte nachahmen. Das ist das Geheimnis meines Lebens: Ich habe mein Herz an diesen Jesus von Nazaret verloren, der vor 1900 Jahren gekreuzigt wurde, und verbringe mein Leben damit, dass ich versuche, ihn nachzuahmen, soweit meine Schwachheit das vermag.

4) Man fühlt, dass man leidet; man fühlt nicht immer, dass man liebt. Und das ist ein großes zusätzliches Leid! Aber man weiß, dass man lieben wollte, und lieben wollen ist lieben. Man findet, dass man nicht genug liebt; wie wahr ist das, man wird niemals genug lieben. Aber der gute Gott, der weiß, aus welchem Schlamm er uns geformt hat, und der uns viel mehr liebt, als eine Mutter ihr Kind lieben kann, er hat uns gesagt – und er lügt nicht –, dass er den nicht zurückweisen wird, der zu ihm kommt.

(1. Dezember 1916, kurz vor seinem Tod, an seine Kusine Marie de Bondy)

Gebet: Herr Jesus, es werden jetzt Leuchten zu der Ikone gestellt, welche die Freundschaft zwischen dir uns unserem Bruder Charles de Foucauld zum Ausdruck bringt.

Nimm mit diesem Licht unser Verlangen entgegen, unsere Freundschaft mit dir von Tag zu Tag zu vertiefen. Wir vertrauen darauf, dass dein Wort immer wahr ist, heute wie gestern: „Ich nenne euch nicht mehr Knechte, sondern Freunde“.

2. Teil „In jedem Menschen einen Bruder erkennen“

Für Charles de Foucauld ist eines klar: Die Liebe zu Jesus kann man nicht von der Liebe zu den Mitmenschen trennen. – Betrachten wir kurz die Gesichter an den Säulen dieser Kirche: sie lassen uns das Leben aller Männer und Frauen der Erde nahe kommen, vor allem derer, die von Schwierigkeiten aller Art bedrängt werden.

1) Ich möchte alle Bewohner, Christen, Muslime, Juden und Götzendiener [Heiden] daran gewöhnen, dass sie mich als ihren Bruder betrachten – den Bruder aller Menschen. Sie fangen an, mein Haus „Bruderschaft“ zu nennen, und das tut mir gut.

2) Apostel sein, auf welche Weise? Auf die beste Weise im Blick auf jene, an die sie sich wenden: – ausnahmslos allen gegenüber, mit denen sie in Kontakt stehen, Güte, Zärtlichkeit, geschwisterliche Liebe, das Beispiel kraftvoller Tugend, Demut und Milde, die immer anziehend und so christlich sind; – manchen gegenüber, ohne ihnen je ein Wort von Gott oder von Religion zu sagen, geduldig, wie Gott geduldig ist, gut, wie Gott gut ist, liebend, als zärtlicher Bruder, betend; – anderen gegenüber so weit von Gott sprechen, wie sie es tragen können; – und so bald sie daran denken, die Wahrheit suchen zu wollen, durch das Studium der Religion, indem man sie mit einem sehr gut ausgewählten Priester in Verbindung bringt, der ihnen Gutes tun kann... Vor allem: in jedem Menschen einen Bruder, eine Schwester sehen.

3) Ich glaube, es gibt kein Wort aus dem Evangelium, das auf mich einen tieferen Eindruck gemacht und mein Leben stärker verändert hat als dieses: „Was ihr einem dieser Geringen tut, das tut ihr mir“. Wenn man bedenkt, dass das Worte der ungeschaffenen Wahrheit sind, Worte aus dem Mund dessen, der gesagt hat: „Das ist mein Leib ... das ist mein Blut“, mit welcher Kraft ist man dann gedrängt, Jesus in diesen „Geringen“ zu suchen und zu lieben, in den Sündern, den Armen, und alle materiellen Mittel dafür einzusetzen, ihr zeitliches Elend zu lindern.

Gebet: Gott unser Vater, du hast uns „nach deinem Bild und Gleichnis“ geschaffen und wolltest, dass Jesus, dein Sohn, der Erstgeborene von vielen Brüdern und Schwestern sei.

Um die geschwisterliche Liebe zu zeigen, die uns eint und die wir verbreiten wollen, teilen wir jetzt Brot, das Zeichen der Gastfreundschaft, Zeichen auch der Grundbedürfnisse des Lebens. Hilf uns, wenn wir uns engagieren, an einer gerechten und geschwisterlichen Welt zu bauen.

3. Teil „Je mehr man mich liebt, desto besser betet man“

Für Charles de Foucauld war die Eucharistie immer Nahrung für seine Liebe zu Jesus und zu seinen Brüdern und Schwestern. Für ihn ist Jesus in der Eucharistie wirklich da. Er lädt uns ein, Er lässt uns wachsen und sendet uns wieder zu unseren Brüdern und Schwestern.

Ein Text aus Exerzitien, 1898; Bruder Karl lässt Jesus zu sich sprechen:

Beten, seht ihr, heißt vor allem, liebend an mich denken ... Je mehr man mich liebt, desto besser betet man. Beten heißt, seine Aufmerksamkeit liebend auf mich richten. Je liebevoller die Aufmerksamkeit, desto besser das Gebet.

Gebet: Heiliger Geist, der du alles Beten belebst, erfülle uns mit deiner Liebe.

Öffne unsere Herzen für die Anwesenheit Jesu mitten unter uns, damit wir uns mit ihm, und vereint mit der ganzen Menschheit, zum Vater hin wenden können, der alle seine Erdenkinder liebt.

(Die Anbetung wird durch die ganze Nacht fortgesetzt)